

DIE WELT

<http://www.welt.de/die-welt/kultur/article6752515/Ludwigshafen-bietet-reichlich-Kunst-und-Lebensgenuss.html>

Autor: Mirja Dörr und Gerhard Charles Rump

13.03.2010

Ludwigshafen bietet reichlich Kunst- und Lebensgenuss

Galerien, Museen, Parks und Weinberge

Ludwigshafen kennt jeder als Heimat von Helmut Kohl. Aber nicht allein das macht die Stadt in der Vorderpfalz aus. Wenn man genau hinschaut, bietet sich jede Menge für Kultur und Vergnügen. Da Kunst und Kultur immer zusammen gehören, ist für Kunstinteressierte hier die Rudolf-Scharpf-Galerie ein erster Anlaufpunkt. Der Ludwigshafener Künstler stiftete in den 1970er Jahren sein Familienhaus im Hemshof und ein Großteil seiner Werke der Stadt Ludwigshafen. Die Galerie gilt als das "junge Schaufenster" des Wilhelm-Hack-Museums und fungiert als Projekt- und Ausstellungsraum für aktuelle künstlerische Positionen. Vom 5. März an ist hier die Ausstellung "Tatjana Doll-- Toxic Chemicals" geplant. Die in Berlin lebende Künstlerin fällt durch große, häufig serielle Reproduktionen von Objekten des Alltags auf.

Noch bis zum 11. April zeigt die Projektgalerie die Werke von Gert und Uwe Tobias. Die aus Rumänien stammenden Zwillinge wurden durch spektakuläre Ausstellungen großformatiger Holzschnitte im Museum of Modern Art, New York und dem Kunstmuseum Bonn bekannt. Im Dezember 2002 wurde das Kunsthaus Oggersheim im alten historischen Rathaus in Ludwigshafen-Oggersheim von Marina Miresova-Feider gegründet. Das Angebots-Spektrum wurde ständig ausgebaut, heute arbeitet das Kunsthaus mit lokalen wie internationalen Künstlern. Das Kunsthaus Oggersheim versteht sich als Verbindung von Galerie, offenem Atelier und kulturellem Veranstaltungsort. Seit Jahren beteiligt sich das Kunsthaus an vielen Kulturprojekten des Landes Rheinland-Pfalz und der Stadt Ludwigshafen, auch am Kultursommer. Bis Ende März läuft im Kunsthaus noch die Ausstellung "Signifikant 1 - Wahrscheinlichkeiten, die durch Zufall zustande kommen" mit Grafiken und Gemälden der Künstler Marieke Thomassen, Elena Mokina, Roland Pippes und Thomas Bühler.

Immer ein Erlebnis ist ein Ausflug in den Botanischen Garten im Ebertpark. Der Park ist während der letzten 50 Jahre zu einem der bedeutendsten innerstädtischen Naherholungsgebiete geworden. Das Wahrzeichen des Parks ist der Eingangsbereich an der Erzberger Straße mit seiner Springbrunnenanlage. Natur hautnah gibt es im Wildpark Rheingönheim. Der Wildpark ist die Heimat von etwa 200 Tieren. Spannend ist es, den Park in seiner jahreszeitlichen Entwicklung zu verfolgen. Der sich nach und nach einstellende Nachwuchs bei den Tieren ist sicherlich im Frühjahr einen Extrabesuch wert.

Das gilt auch für eines der führenden Weingüter dieser daran ja nicht armen Gegend: Horcher. Auf der Freinsheimer Straße 86a in Kallstadt / Weinstraße hat das Gut einen futuristischen Neubau, die "Horcher-Lounge", errichtet, der auch die Probierstube beherbergt. Von ihr aus genießt man einen großartigen Blick in die Landschaft. Horcher mag manchem noch als erste Adresse in der Berliner Gastronomie vor dem Kriege in Erinnerung sein. Der Gastronom Herbert Beltle (Altes Zollhaus, Carl-Herz-Ufer 30 in Kreuzberg; Aigner am Gendarmenmarkt, Französische Straße 25), sicherte sich die Namensrechte und positionierte Horcher neu. Er gewann den international erfahrenen Experten Wolfgang Grün als Winzer und Kellermeister für die Horcher-Weine.

Grün verfolgt eine Philosophie der Verbindung von Tradition und Zeitgenössischem. Auf den gut fünf Hektar werden vor allem Riesling, Sauvignon Blanc, Grauburgunder sowie Spätburgunder und Merlot angebaut. Klare, ehrliche, durchaus am Handwerklichen orientierte Weine. Süßpansch verbietet sich, die Weine sind in der Regel trocken ausgebaut, der anderen, auf Süffiges ausgerichteten Geschmacksrichtung wird in gewissem Maße Rechnung getragen (und auch der Trocken-Freak kann diese Weine genießen).

Saubere, gute Tropfen (ab Hof-Preis um sechs Euro) in Weiß und Rot bestimmen die Linie "Hausweine", die gehobeneren "Bronze"-Linie weist unter anderem Rieslinge, Sauvignon Blanc und Spätburgunder auf - von acht Euro an. Die Premium-Linie "Lila" umfasst Spitzenweine in Rot (Barrique) und Weiß um 15 Euro, ergänzt durch Spezialitäten wie etwa Brut-Sekt und Trockenbeerenauslesen. Alle diese Weine schätzt man auch im Bundeskanzleramt, im Bundespräsidialamt und anderen großen Organisationen - nicht nur in Berlin ansässigen. Von der Sterne-Gastronomie ganz zu schweigen.

In Berlin kann man in den genannten Restaurants und in der Rotisserie Weingrün (auf der Gertraudenstrasse 10) die Horcher-Weine zu einem guten Essen genießen, für's eigene Heim bestellt man direkt ab Hof. Oder man fährt hin ...

Veranstaltungstipp: In Kallstadt findet am 20. und 21. März der Tag der offenen Weinkeller statt